

Kholoud Charaf wurde 1981 in Al-Mojaimr, im Süden Syriens geboren. Sie ist Dichterin, Kunstkritikerin, Publizistin und Aktivistin. 2003 schloss sie das Studium als medizinische Laborassistentin in Damaskus ab. Später studierte sie Arabische Literaturwissenschaften, musste dieses Studium jedoch mit Beginn des syrischen Bürgerkriegs abbrechen. Als Schriftstellerin und Publizistin war Charaf immer wieder von Zensur bedroht. Sie engagiert sich insbesondere für die Lebensbedingungen von Frauen und Kindern im vom Bürgerkrieg zerrütteten Syrien.

2013 leitete sie die medizinische Abteilung auf der Frauenstation des Hochsicherheitsgefängnisses von As-Suwayda. Charaf berichtet, dass sie während ihrer Arbeit als Aufseherin des medizinischen Labors Zeugin des systematischen Missbrauchs der Menschenrechte von politischen Gefangenen wurde. Charaf war die einzige zivile Angestellte in dieser Einrichtung, die unter großem Druck von Polizei und Gefängniswärtern stand, die befürchteten, dass sie über das, was sie dort gesehen hatte, schreiben könnte. Durch die Drohungen der Polizei und ihre regimetreue Umwelt musste sie in ihrer schriftstellerischen Arbeit immer fürchten, dass schlimmeres als Einschüchterungsversuche auf sie zukommt.

Ebenso war sie als geschiedene Frau, die für ihre literarischen Aktivitäten bekannt ist, einem enorm starken sozialen Druck konfrontiert. Eine weitere Gefahr für sie als Geschiedene, die dort als Schande für die Familie angesehen wurde, war das erhöhte Risiko einer Entführung durch militante Gruppen. Darüber hinaus läuft sie als Schriftstellerin, die zum Frieden und zu religiöser und sektiererischer Toleranz aufruft, Gefahr, von allen Konfliktparteien für ihre Ansichten ins Visier genommen zu werden. Charaf befürchtet auch, dass ihre literarischen Recherchen von der loyalistischen Gemeinschaft als Sympathiebekundung gegenüber der Opposition interpretiert werden könnten.

Charaf hat bisher vier Bücher veröffentlicht, darunter den Gedichtband „The Remains of the Butterfly“, in dem sie sich lyrisch mit dem Krieg in Syrien und dem Leben „zwischen Verlust und Hoffnung“ auseinandersetzt. Ihre Gedichte wurden bislang in insgesamt zehn Sprachen übersetzt. 2011 veröffentlichte Charaf eine wissenschaftliche Arbeit über syrische Gegenwartspoesie. In ihrer autobiographischen Reportage „Journey of the Return to the Mountain: A Journal in the Shadow of War“ beschäftigt sie sich mit der eigenen Rückkehr von Damaskus an ihren Geburtsort im südlichen Gebirge von Syrien und erhielt dafür 2019 den angesehenen marokkanischen Muhammad Ibn Battuta Prize für Reiseschriftstellerei. Es ist eine Auseinandersetzung mit den Mythen und Menschen in Südsyrien und den Kindheitserinnerungen der Autorin, eine Reise zur Selbsterforschung und zu den Anliegen der menschlichen Existenz. 2020 wurde ihr der amerikanische IIE Award verliehen. Zurzeit arbeitet sie an einem neuen Roman sowie an einer Kurzgeschichtensammlung, in der sie die verübten Gräueltaten in ihrer Heimatregion literarisch verarbeitet.

Die ständige Bedrohung durch den Bürgerkrieg, die erforderliche Selbstzensur in ihrer schriftstellerischen und publizistischen Tätigkeit sowie das Stigma, dem sie als geschiedene Frau in der syrischen Gesellschaft unterlag, führten zu der Entscheidung Syrien endgültig zu verlassen. 2018 holte das International Cities of Refuge Network (ICORN) Charaf nach Krakau, in Polen, wo sie erneut Drohungen aus ihrer Heimat ausgesetzt war, weil sie sich in Interviews kritisch äußerte. Unter anderem schrieb sie für den internationalen PEN über die Zerstörung von Al-Suwayda. Als ICORN-Stipendiatin arbeitet sie gemeinsam [mit dem Museum of Contemporary Art Krakow \(MOCAK\) an einem Projekt zur Überwindung kultureller Grenzen](#).

Seit September 2020 ist Kholoud Charaf Stipendiatin des Writers-in-Exile-Programms.